

welches das Finanzministerium verdientermaßen genießt, leicht sein, in England oder Holland, oder mit Rothschild eine Anleihe abzuschließen. Diese würde auf eine bequeme Weise zurückgezahlt werden können, und dem Nationalvermögen einen bedeutenden Zuschuß zu dem Betriebskapital gewähren, statt daß wir jetzt die Aussicht haben, dem Gewerbsmann das zu entziehen, was er zur Subsistenz seines Gewerbes nothwendig braucht. Es kann ihm entzogen werden, was er bedarf, den Umschwung zu erhalten. Die Eisenbahnen werden sicherlich eine Rente in das Land bringen, ergiebig sein in vieler Beziehung. Möge dieses nur auch in entsprechender Maße stattfinden. Ich kann mir noch keine so großen Hoffnungen machen von einer so großen Ergiebigkeit des Durchflugs von Hunderten und Tausenden von Reisenden, von der Ergiebigkeit des Transits von Gütern, die an uns vorüberziehen, ohne erst aus-, oder umgeladen zu werden, von diesem allen kann ich einen so großen Vortheil nicht erwarten. Die Hauptergiebigkeit der Eisenbahnen muß für unser Land aus den Unternehmungen selbst entspringen, aus unserer Benutzung dieser Verkehrsmittel im Inlande selbst, aus der Benutzung, welche die inländischen Gewerbe davon machen werden. Deshalb ist das unmittelbarste Interesse vorhanden, daß die Blüthe der Gewerbe auf einer angemessenen Höhe sich befinde zu der Benutzung, welche die Eisenbahnen von unsern Gewerben erwarten. In dieser Beziehung ist es meine Ansicht, daß die Unterstützung des Staats, die sich jetzt dieser Branche der Gewerbe — denn die Eisenbahnen sind doch ein solches — zuwenden soll, sich nicht striete auf die Eisenbahnen fernerhin beschränken könne, sondern daß, wenn Millionen von Thalern auf die Eisenbahnen gewendet werden, dann auch das Postulat des Budgets, welches nur den kleinen Betrag von 20,000 Thlr. für Aufhülfe der Industrie und des Handels festsetzt, und welches noch mit Ersparnissen an demselben verbunden ist, nicht in diesem Verhältnisse bleiben dürfe, da diesem Postulate ins Künftige auch nicht die Wirkung zuzuschreiben sein wird, daß es die Gewerbe auf die Höhe zu erheben vermöge, welche den Eisenbahnen entsprechen könnte. — Handel und Fabrikwesen sind allerdings die Hebel derjenigen Frequenz, auf welche bei Eisenbahnen insbesondere gerechnet ist und auf welche es ankommt. Jetzt haben aber diese doch verhältnißmäßig nur wenig directe Theilnahme von Seiten des Staats erfahren, und wenn der Staat eine so außerordentliche, so bewundernswerthe und dankbar anzuerkennende Theilnahme für die Eisenbahnen ausspricht, so wird er fernerhin auch in entsprechender Weise seine Theilnahme für die Blüthe der Gewerbe erhöhen müssen. Jetzt war der Handel- und Fabrikzweig im Ganzen wenig berücksichtigt und vielleicht ist es dieser Ursache zuzuschreiben, daß wir den Verfall unserer Eisenhütten, die wir doch zum Bau der Eisenbahnen so gut brauchen könnten, beklagen müssen, daß wir den Verlust des Transitohandels, den Untergang der Leinwandfabriken, den nahenden Untergang der Spinnfabriken und der Strumpfwirkerei und ebenso die schlechte Stellung unserer Baumwoll-

spinnereien und einer Menge anderer Fabrikzweige, und die Beschränkung unserer Schifffahrt erleben, und zwar so, daß das Handels- und Fabrikwesen in einem derartigen schlimmen Zustande sich in der That wohl noch niemals befunden hat, als wie gegenwärtig. Mich betrübt das sehr, obschon ich kein unmittelbarer Theilhaber daran bin; ich muß es aber aussprechen, weil ich einen unmittelbaren Zusammenhang dieser Dinge wahrnehme. Werden die Eisenbahnen so bedeutend unterstützt, so muß man auch Maßregeln ergreifen, um das Fabrikwesen und das allgemeine Gewerbe unseres Landes entsprechend zu gestalten. Es können die Eisenbahnen allerdings auch mit dahin führen; die erleichterte Frequenz und der Verkehr wird auch in etwas aufhelfen; aber einen übergroßen Werth kann ich nicht darauf legen. Denn der Fortschritt der Eisenbahnen ist allgemein, wir bleiben damit in demselben Verhältnisse, wie unsere Nachbarstaaten, wir haben also durch die Eisenbahnen vor diesen für die Gewerbs-Concurrenz nichts voraus. Nun bin ich zwar geneigt, für die Eisenbahnen unseres Landes und auch für das Anlagekapital in der für unser Land enormen Höhe zu stimmen, jedoch mit dem Wunsche, daß dieses Kapital zu einem Theile wenigstens aus dem Auslande hierher gezogen werde, sowie in der Voraussetzung, daß der Staat die Pflicht habe, auch seine Fürsorge für das Handels- und Fabrikwesen in ein besseres Verhältniß zur Unterstützung der Eisenbahnen zu bringen. Ich will nicht allein daran erinnern, daß das Fabrikwesen und die Gewerbe in entsprechender Höhe verbleiben müssen, auch der Ackerbau muß mit der nämlichen Wachsamkeit gehoben werden, weil auch die Eisenbahnconcurrenz den Absatz der ausländischen Producte wesentlich befördern wird, und es muß also auch unser Landbau durchaus auf derselben Höhe erhalten werden, wie er zeitweilig im Auslande ist. Ebenso werden über den Eisenbahnen nicht unsere sonstigen Mittel und Wege, unsere Landstraßen, vergessen werden dürfen und diese werden in entsprechender Weise vermehrt und vervollkommen werden müssen. Den Eisenbahnen gegenüber müssen auch Erleichterungen hinsichtlich der Posten eintreten, sie müssen nützlicher noch und wohlfeiler werden, wenn sie in einem entsprechenden Verhältnisse zu den Eisenbahnen stehen wollen. Gegenwärtig ist auch das Institut der Post durchaus nicht in der Maße fortgeschritten, wie die Eisenbahnen selbst fortgeschritten sind. Ich kann die Bemerkung nicht unterlassen, daß die gegenwärtige Verwaltung der Post der Art ist, daß man sie fast eine Poststeuer nennen kann, welche den Handel und die Gewerbe ungemein drückt. Der große Postporto-Aufwand ist im Verhältnisse zu den schlechten Geschäften gang unangemessen. In früherer Zeit hat ein Brief dem Kaufmann ein besseres Resultat gewährt, als die Unmasse der jetzt nur zu oft unnützen Briefe, die er jetzt noch eben so theuer und in den mehrsten Fällen in der früheren Höhe bezahlen muß. Es ist das wohl geeignet, dem Gewerbsmann oft den Rahm von der Milch zu nehmen und ihn zu drücken. Ich will z. B. erwähnen, daß ich gleich mit Handlungen aufwarten könnte, welche nur für deren Briefe, keineswegs Pa-